

## ALTERNATIVEN FÜR VERZWEIFELTE MÜTTER

## Die vertrauliche Geburt

Bei der vertraulichen Geburt gibt die Mutter dem Krankenhaus ihre Personalien bekannt. Die Daten werden aber nicht an das Kind weitergegeben. „Wir bringen die Mutter nicht in der geburtshilflichen Station unter“, so Beate Pfeifenberger-Lamprecht, leitende Hebamme im Eltern-Kind-Zentrum des Klinikums Klagenfurt. „Wir bitten die Mutter, dem Kind einen Brief zu schreiben, den es erhält, wenn es 14 ist. Pro Jahr machen in Klagenfurt eine bis zwei Frauen Gebrauch von der Möglichkeit, die es seit 2005 gibt.“

## Die anonyme Geburt

In allen Krankenhäusern der Kabeg und im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in St. Veit können Schwangere Babys anonym zur Welt bringen. In dem Fall werden die Daten der Frau nicht erhoben. Die Behörde erhält nur Informationen, die das Baby betreffen. Auch bei anonymen Geburten bitten die Hebammen die Frauen, an Kinder, die sie zur Adoption freigeben, Briefe zu schreiben, um sie über ihre Herkunft zu informieren. Notfalls machen Hebammen Notizen. Nicht über die Identität der Frau!

## Das Babynest

Auch ein Babynest bietet das Eltern-Kind-Zentrum des Klinikums Klagenfurt Frauen an, die nicht wissen, wie sie ihre Situation als junge Mütter meistern sollen und es nicht wagen, sich jemandem anzuvertrauen. In der Krassnigstraße, gegenüber dem Eingang, der dem Elki am nächsten liegt, ist das Babynest angebracht. Die Frau legt das Baby in ein dafür vorgesehenes Bettchen hinter Glas. Zeitverzögert, wenn die Frau Zeit hatte, den Ort zu verlassen, wird die Geburtenabteilung automatisch alarmiert.

## Hilfe für Schwangere in der



Beate Pfeifenberger-Lamprecht versteht Mütter in Not  
ELISABETH PEUTZ (2)



Intensiv-Neonatalogie-Schwester Gertrude zeigt das Babynest



Fötus, der leblos in einem Busch in Klagenfurt lag, kam tot zur Welt. Von der Mutter fehlt jede Spur. Für Frauen wie sie gibt es aber Hilfe.

ELISABETH PEUTZ

Erschüttert diskutieren viele seit Tagen den Fall des Fötus, der in Klagenfurt am vergangenen Samstag, leblos in einem Gebüsch liegend, gefunden wor-

den ist. Wie berichtet, hat ein Spaziergänger das tote Baby, ein Mädchen, nahe dem Kolpinghaus im Osten der Landeshauptstadt entdeckt. Etwa sechs Monate alt dürfte es gewesen sein, als es den Mutterleib verließ. Bereits tot,

wie eine vorläufige Obduktion nach Auskunft der Staatsanwaltschaft (StA) Klagenfurt ergab.

„Das Ermittlungsverfahren ist anhängig“, sagt Antoinette Tröster, Sprecherin der StA. Eine abschließende strafrechtliche Beurteilung des Falles sei derzeit nicht möglich, denn weiterführende Untersuchungen seien noch nicht abgeschlossen.

Untersuchungen ganz anderer Art sollte sich die Mutter unterziehen, die ihr Kind bei Kälte,

möglicherweise bei Regen, im Freien verloren hat. Es bestehe das Risiko starker Nachblutungen und auch eine Infektion könne für die Frau gefährlich werden, sagen Experten.

Bei Redaktionsschluss gab es aber noch keine konkrete Spur von der Frau, wengleich Beamte der Kriminalabteilung der Polizei jedem Hinweis nachgehen.

„Die Frau dürfte sehr verzweifelt gewesen sein“, vermutet Beate Pfeifenberger-Lamprecht, die

„Jeder Mensch möchte über seine Wurzeln Bescheid wissen. Auch für eine Mutter, die ihr Kind weggibt, ist das leichter zu ertragen, wenn sie ihre Notlage beschreibt.“

Beate Pfeifenberger-Lamprecht, leitende Hebamme am Elki

## Krise

Nicht jede Mutter hat das Glück, glücklich zu sein – es gibt auch Frauen, die durch Schwangerschaft in Not geraten

FOTOLIA

Babynest. Lokalaugenschein im Elki in Klagenfurt  
www.kleine.at/kaernten

KÄRNTEN AKTUELL

Mann schoß  
Waffenputz

Sportschütze verlor b

SACHSENBURG. Erst vor Kurzem hat sich ein begeisterter Hobby-Sportschütze eine neue Pistole gekauft. Nachdem er sie vorher das erste Mal ausprobiert hatte wollte der 47-jährige Mann seine Waffe am Montagabend in seinem Wohnhaus in Obergottesfeld reinigen.

„Offenbar beherrschte der Mann den Umgang mit der neuen Waffe noch nicht ganz richtig“, vermutet ein ermittelnder Beamter der Polizeiinspektion Möllbrücke. Jedenfalls löste sich beim Putzen ein Schuss der den Sachsenburger den kleinen Finger kostete. Normalerweise legt man beim Reini-



Im Wohnzimmer entstand großer Müllhaufen

## „Kassenknacker“ gefasst

FEISTRITZ/DRAU. Eine Arbeiterin (20) und einen Beschäftigungslosen (20) aus Villach-Land und zwei Beschäftigungslose (18, 19) aus dem Bezirk Spittal hat die Polizei Feistritz/Drau ausgeforscht: Die Bande hat in der Nacht zum 2. Jänner im Drautal 31 Zeitungskassen geknackt, eine Soundanlage, Instrumente, Getränke, etc. gestohlen.